

[Online library] Psychotherapie und Gender. Konzepte. Forschung. Praxis.: Welche Rolle spielt die Geschlechtszugehörigkeit im therapeutischen Prozess? (Integrative Modelle in Psychotherapie, Supervision und Beratung)

Psychotherapie und Gender. Konzepte. Forschung. Praxis.: Welche Rolle spielt die Geschlechtszugehörigkeit im therapeutischen Prozess? (Integrative Modelle in Psychotherapie, Supervision und Beratung)

Von Brigitte Schigl

*Download PDF | ePub | DOC | audiobook | ebooks



DOWNLOAD



READ ONLINE

Produktinformation - Verkaufsrang: #590166 in BcherVerffentlicht am: 2012-03-14Erscheinungsdatum: 2012-03-14Abmessungen: 8.27 x .50b x 5.83l, .59 Pfund Einband: Taschenbuch220 Seiten | File size: 24.Mb

Von Brigitte Schigl : Psychotherapie und Gender. Konzepte. Forschung. Praxis.: Welche Rolle spielt die Geschlechtszugehörigkeit im therapeutischen Prozess? (Integrative Modelle in Psychotherapie, Supervision und Beratung)

before purchasing it in order to gauge whether or not it would be worth my time, and all praised Psychotherapie und Gender. Konzepte. Forschung. Praxis.: Welche Rolle spielt die Geschlechtszugehörigkeit im therapeutischen Prozess? (Integrative Modelle in Psychotherapie, Supervision und Beratung):

Kundenrezensionen
Hilfreichste Kundenrezensionen
4 von 4 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.
Pflichtlektüre für alle Therapeutinnen und psychosozialen Berater
Von Sabine Pelzmann
Brigitte Schigl hat mit diesem Buch ein bemerkenswertes Buch über die Rolle der Geschlechtszugehörigkeit im therapeutischen und psychosozialen Beratungsprozess geschrieben. Das ist ein Buch für alle Therapeutinnen, Supervisoren, Personalentwicklerinnen und für alle Menschen, die beraten. Es geht um Fragen, wie Therapeutinnen und Supervisoren die Geschlechterrollenkonformität ihrer Klienten prüfen. Wie leben Therapeutinnen und Supervisoren ihre Geschlechtlichkeit und wie beeinflusst das den Beratungsprozess? Inwieweit produzieren psychosoziale Beraterinnen und Berater Geschlechtervorurteile? Das Genderthema spielt eine zentrale Rolle im therapeutischen Prozess, in jedem Beratungsprozess. Wir können im Beratungsprozess das Genderthema nicht ausblenden! Die Interaktion mit Klientinnen, Supervisanden und Coachees hat mit der Identität und damit mit dem Geschlecht des Beraters, der Beraterin zu tun. Das von Brigitte Schigl zusammengestellte Gender-Fragemanual für Therapie und Beratung ist für jeden Therapeuten und jede psychosoziale Beraterin eine wertvolle Hilfe zur Sensibilisierung und Überprüfung der eigenen Genderkompetenz.

Pressestimmen
Pressestimmen: "Gut strukturiert, systematisch und pointiert führt die Autorin die LeserInnen an die Thematik heran [...]." www.socialnet.de, 23.08.2013 "[...] breit angelegte und sehr verdienstvolle und längst notwendige Übersicht [...]." WeiberDiwan - Die feministische Rezensionszeitschrift, Winter 2012/2013 "[...] breite[r] und gleichzeitig detaillierte[r] Blick aufs Thema in Theorie und Praxis." vs news (österreichische Vereinigung für Supervision e.V.), 1-2013 "[...] Pldoyer, die Therapietheorie zu gendern." AEP Informationen - Feministische Zeitung für Politik und Gesellschaft, 3-2012 "[...] entwickelt [...] gezielt Anregungen für die Praxis vor Ort." Klinische Sozialarbeit - Zeitschrift für psychosoziale Praxis und Forschung, 4-2012 "Das vorliegende Buch von Brigitte Schigl ist eine umfassende, kenntnisreiche und sehr systematische Darstellung zum Thema 'Psychotherapie und Gender'. Das besonders Angenehme an diesem Buch ist, dass die Autorin an keiner Stelle in einen Dogmatismus verfällt, der bei diesem Thema so oft zu finden ist." Gruppenpsychotherapie und Gruppendynamik, 48-2012 "Dieses Buch gibt nicht nur Anreize für Theoriekonzeption im Bereich Gender, sondern leistet selbst einen wesentlichen Beitrag dazu." GkPP-Rundbrief (Gesellschaft kritischer Psychologinnen und Psychologen), 100-2012
Werbetext
Therapeutische Interaktion: Die gegenseitige Zuschreibung in den Geschlechtsrollen.
Kurzbeschreibung
Bisherige psychotherapiebetreffende Publikationen zum Thema Gender betrachten die PatientInnen und lassen die Interaktion mit den TherapeutInnen weitgehend außer Acht. Hier wird im Gegensatz dazu ein interaktionistischer Standpunkt bezogen, der den gemeinsamen Prozess, die gegenseitige Zuschreibung und Verstrickung in den Geschlechtsrollen in den Blick nimmt. Nicht nur wir PsychotherapeutInnen verändern unsere KlientInnen, auch KlientInnen verändern ihre PsychotherapeutInnen.